



Fraktion im Rat der Stadt Wuppertal

An die Vorsitzenden:
des Ausschusses für Soziales, Familie und
Gesundheit
des Ausschusses für Schule und Bildung,
des Jugendhilfeausschusses,
des Hauptausschusses und
des Rates der Stadt Wuppertal
des Beirates für Menschen mit Behinderung
Johannes-Rau-Platz 1
42275 Wuppertal

Es informiert Sie Nicoletta Arand
Anschrift Rathaus Barmen
Johannes-Rau-Platz 1
42275 Wuppertal
Telefon (0202) 563 5972
Fax (0202)
E-Mail arand@spdrat.de
Datum 04.06.2013
Drucks. Nr. VO/0517/13
öffentlich

Antrag

| Zur Sitzung am | Gremium |
|--------------------|---|
| 12.09.2013 | Ausschuss für Soziales, Familie und Gesundheit |
| 17.09.2013 | Ausschuss für Schule und Bildung |
| 26.09.2013 | Jugendhilfeausschuss |
| 30.09.2013 | Hauptausschuss |
| 30.09..2013 | Rat der Stadt Wuppertal |
| 02.10.2013 | Beirat der Menschen mit Behinderung |

SPD-Antrag vom 4.6.2013 zum ‚Handlungsprogramm Inklusion‘

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

die SPD-Fraktion beantragt, der Rat der Stadt Wuppertal möge beschließen:
Die Verwaltung erweitert unter der Federführung der ‚Lenkungsgruppe Inklusion‘ das in den
Beirat für Menschen mit Behinderung eingebrachte ‚Handlungsprogramm Inklusion‘ über die
Bereiche Kinder, Jugendliche, Freizeit und Arbeit hinaus um weitere Bereiche wie zum
Beispiel Städtebau und gesellschaftliche Teilhabe und schreibt das Handlungskonzept
geschäftsbereichsübergreifend und als Querschnittsaufgabe fort.
Darüber hinaus sollen alle angebotenen und möglichen Hilfen zur Verankerung der Inklusion
in Wuppertal durch die Landesregierung erkannt und in Anspruch genommen werden.

Begründung:

Das für die Sitzung des Beirates für Menschen mit Behinderung am 5. Juni 2013 vorgelegte
‚Handlungsprogramm Inklusion‘ ist ein weiterer guter, richtiger und wichtiger Schritt zur
Inklusion in Wuppertal. ‚Ein Wuppertal für Alle‘ muss langfristig aber auch Inklusion in allen
Bereichen sein. Wenngleich bereits einige Themen der Inklusion wie Kinder und Jugendliche
und Arbeit im Wuppertaler Handlungsprogramm berücksichtigt wurden, sieht es das
‚Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderung‘
vor, dass **alle Lebensbereiche** inklusiv gestaltet werden.
Inklusion ist eine Chance für unsere Stadt, die wir nutzen müssen.

Mit freundlichen Grüßen
gez. Klaus Jürgen Reese
Fraktionsvorsitzender